

EUROPA

Großbritannien: Royal Mail unterstützt Schlaganfallopfer

Royal Mail
proud to support
Stroke
association



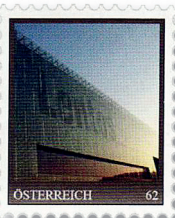
London Mit einem Maschinenwerbestempel, der seit dem 29. September 2014 benutzt wird und in den nächsten zwei Jahren immer wieder zum Einsatz kommen soll, dokumentiert die Royal Mail ihre Unterstützung der Gesellschaft für Schlaganfallopfer (Stroke Association). Jedes Jahr erleiden 152 000 Menschen in Großbritannien einen Schlaganfall. Dazu gibt es 1,2 Millionen Menschen, die mit den Folgen eines Schlaganfalls leben müssen. Die Royal Mail hat sich vorgenommen, 2 Millionen Pfund Spendengelder für die Stroke Association zu sammeln. Die Stempel soll für die Krankheit sensibilisieren und die Aufklärung unterstützen, damit das persönliche Schlaganfallrisiko reduziert werden kann.

Monaco: Marken zurückgezogen

Monte Carlo Die Postverwaltung Monacos hat zum 13. Oktober 2014 eine ganze Reihe von Sondermarken vom Verkauf zurückgezogen. Es handelte sich fast ausschließlich um Ausgaben aus dem Zeitraum Mai bis November 2012.

Österreich: Neue Markeneditionen

Wien Ein weiterer 62-Cent-Wert der Marken-Edition 1 zeigt das Lentos Kunstmuseum in Linz, das zu den wichtigsten Museen moderner und zeitgenössischer Kunst in Österreich zählt.



Die Marke kostet 2,10 Euro, im Abo 1,60 Euro.

„Modezeichnungen aus den 50er Jahren“ lautet das Motto einer Marken-Edition 20, die jetzt erschien. Diese Edition präsentiert die Mode der legendären 1950er Jahre mit wunderschönen Modezeichnungen der Kostümbildnerin Karin Hemmelmayer-Zölß. Die den 20 Markenmotiven zugrunde liegenden Zeichnungen sind im Museum Nostalgiewelt im niederösterreichischen Eggenburg im Original zu bewundern.

Die Marken-Edition enthält 15 Werte zu 62 und fünf zu 70 Cent.

Der Preis beträgt, 19,90 Euro, im Abo 14,90 Euro.

Briefmarke fordert Volksabstimmung

„Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ So steht es zumindest im Artikel 1 des Bundesverfassungsgesetzes der Republik Österreich. Auf diesen pocht nun die Bürgerinitiative „Steinhof erhalten“ – unterstützt von tausenden Wienerinnen und Wienern – in ihrer jüngsten Petition an den Gemeinderat der Bundeshauptstadt Wien. Darin fordert sie eine verbindliche Volksabstimmung über die Nominierung des Otto-Wagner-Spitals im Westen Wiens als potentielles Weltkulturerbe gemäß internationalem „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (UNESCO-Welterbe-Konvention) – und zwar für alle in Wien wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger.



Denn eine Vergleichs- und Machbarkeitsstudie, die den Stadtpolitikern der Gemeinde Wien bereits 2012 zugeleitet wurde, kommt zum Schluss, dass das Otto-Wagner-Spital gleich mehreren Kriterien der UNESCO-Welterbe-Konvention entspricht. Schon allein die Anstaltskirche „Hl. Leopold“ mit ihrer weithin sichtbaren goldenen Kuppel ist als einzigartiger Jugendstil-Sakralbau ein Meisterwerk menschlicher Schöpfungskraft, bildet sie doch in der Belle Epoque einen Höhepunkt in der Architektur der Wiener Sezession. Zudem stellt sie ein hervorragendes Beispiel für ein Kirchengebäude dar, das speziell auf die Bedürfnisse kranker und gebrechlicher Personen ausgerichtet ist.

Der „außergewöhnliche universelle Wert“ des Otto-Wagner-Spitals übertrifft sogar jenen der bereits in die UNESCO-Welterbe-Liste eingetragenen Spitalanlagen in Spanien (Hospital de la Santa Creu i Sant Pau) und Mexiko (Cabañas-Hospiz von Guadalajara). Im Gegensatz zu diesen herrscht im Otto-Wagner-Spital immer noch Spitalsbetrieb, auch wenn dieser auf politischen Druck („im Zuge der Spitalsreform“) immer mehr abgebaut wird und Pavillons stillgelegt werden. Selbst das Schicksal des Gesellschaftshauses, bis vor einigen Jahren noch als „Jugendstiltheater“ betrieben, steht in den Sternen. Nach dessen Renovierung sollte es der Wiener Theaterszene wieder zur Verfügung stehen – so zumindest die Forderung der Bürgerinitiative und der Oppositionsparteien.

Die Bürgerinitiative fürchtet, dass das denkmalgeschützte Areal des Otto-Wagner-Spitals verbaut wird und fordert stattdessen den Fortbestand dieses außergewöhnlichen Kulturjuwels – jetzt auch mithilfe einer Volksabstimmung: „Da das Otto-Wagner-Spital ein Allgemeingut von außergewöhnlichem universellem Wert ist, hat das Volk und nicht allein die Stadtregierung über seine zukünftige Entwicklung, Erhaltung und Wertschätzung zu entscheiden. Sollte sich die Stadtregierung dagegen sträuben, würde sie gegen die verfassungsrechtlich gewährleisteten Grundrechte der Staatsbürgerinnen und Staatsbürger verstoßen“, so der Wortlaut der Petition (www.steinhof-erhalten.at).

Um der Forderung nach einer Volksabstimmung mehr Nachdruck zu verleihen, wurde jetzt eine Briefmarke der Österreichischen Post herausgegeben, die die goldene Kuppel der Jugendstilkirche „Hl. Leopold“ mit danebenstehendem Schriftzug „Volksabstimmung jetzt!“ zeigt (gemeinsam erhältlich mit dem Buch „Otto-Wagner-Spital ‚Am Steinhof‘“ bei www.AllianceForNature.at, Telefon und Fax 00431/8 93 92 98).

Christian Schuböck

Slowenien: Sonderpostkarte für Wasserturm in Brežice

Maribor Am 26. September 2014 brachte die Slowenische Post eine Sonderpostkarte heraus, deren Wertstempel und Bildseite den Wasserturm in Brežice illustriert. Im Jahre 1914 erhielt die Stadt Brežice das erste Wasserleitungssystem, das mit dem Wasserturm die Lebensweise der Stadt prägte. Der

Wasserturm prägte aber auch das architektonische Stadtbild und wurde in den 100 Jahren seines Bestehens zum Wahrzeichen der Stadt, die mehrere Jahrhunderte lang eine wichtige Handels- und Gewerbestadt war. Der Turm, der an der Ecke der zentralen Zugangsstraße zur ehemaligen Stadtmauer steht, ist 46 m hoch, größtenteils kreisförmig und hat an der Spitze ein achteckiges Reservoir, das auf 16 Konsolen steht. Den Turm schmücken drei kleinere

Balkons, welche die Oberfläche des sechsstöckigen Turms mit einer Fläche von 200 qm auflockern. Das Gehäuse des Reservoirs mit einem Volumen von 150 Kubikmetern ist mit einer Reihe von acht aus Fachwerk geformten Herzen geschmückt, in dessen Kern sich Fenster mit geschlossenen Fensterläden befinden.

Die Sonderpostkarte mit der Nominale „B“ hat eine Auflage von 3900 Stück.

